

Als Reaktion auf die Veröffentlichung über die Verstrickung des von Vielen auch in der GEW verehrten Walter Bärsch in den Täterprofilen II (s. auch hlz 7-8/2017, S. 50-55) von H.P. de Lorent (s. S. 53) veröffentlichte der Deutsche Kinderschutzbund am 16.5.2017 folgende Erklärung:

#### Mitgliederversammlung des Deutschen Kinderschutzbundes 2017

##### Geschichte des DKSB

##### Beschluss:

1. Der DKSB stellt klar, dass die Mitgliedschaft in oder die Unterstützung von Parteien und Verbänden, die offen oder versteckt rassistische, diskriminierende, antisemitische und ausländerfeindliche Ziele verfolgen oder sich in diesem Sinne äußern, sowie Hass und Gleichgültigkeit gegenüber Benachteiligten und Minderheiten schüren und/oder sexuelle oder körperliche sowie psychische Gewalt gegen Kinder in jedweder Form billigen oder diese zu fördern versuchen, mit einer Mitgliedschaft im DKSB unvereinbar ist.
2. Der Deutsche Kinderschutzbund distanziert sich von seinen früheren Präsidenten Prof. Dr. Dr. Dr. Fritz Lejeune und Prof. Dr. Walter Bärsch. Beide ehemaligen Präsidenten waren aktive Mitglieder der NSDAP, sie haben Parteiämter bekleidet und durch Militärische Ränge den Unrechtsstaat des Deutschen Reiches in der Zeit von 1933 bis 1945 aktiv unterstützt.



die lobby für kinder

Auszug, der gesamte Text findet sich unter <http://www.dksb.de/images/web/PDFs/Beschluss%20der%20Mitgliederversammlung%20zur%20Geschichte%20des%20DKSB%202017-05-16.pdf>

## VERBANDSGESCHICHTE 1

# Max Traeger als Vorbild?

Auftakt einer Diskussion (s. hlz 7-8/2017, S. 57)

Mit der Veröffentlichung des Buches „Die ideologische Ausrichtung der Lehrkräfte 1933-1945“ im Oktober 2016 ist eine Diskussion in Gang gekommen, in der es u.a. um die Frage geht, inwiefern Max Traeger, nach dem die Stiftung der GEW benannt ist, als Vorbild für die GEW dienen kann. Diskussionen gibt es dabei u.a. über seine Rolle bei der Gleichschaltung der GEW-Hamburg-Vorläuferorganisation „Gesellschaft der Freunde“ 1933 sowie bei der Übergabe des Curiohauses nebst der 1935 erworbenen Immobilie Ro 19 an die GEW Hamburg 1954.

Noch vor den Sommerferien, am 26. Juni fand eine Veranstaltung zum Thema Geschichte der GEW statt, auf der Dr. Hans-Peter de Lorent, der bereits über viele Jahre das Thema „NS-Vergangenheit“ mit zahlreichen Veröffentlichungen bearbeitet hat, seine Ergebnisse zu den gegenüber Max Traeger erhobenen Vorwürfe vorstellte, über die anschließend diskutiert wurde.

Unter den gut 30 Anwesenden war eine Vielzahl der Personen anwesend, die sich bereits in der Auseinandersetzung um die Immobilie Ro 19 in den Jahren von 2000-2010 engagiert hatten. In der Diskussion wurde deutlich, dass niemand der Anwesenden den Vorwurf, Traeger „war doch nur ein ‚kleiner‘ Nazi, ja eigentlich gar kein Nazi, nur ein ‚Mitläufer‘“ (Orthmeyer/Müller 2016, S. 188) oder auch die Behauptung, Traeger hätte eine „einschlägige nationalsozialistische Vergangenheit“ (Jussi, Heinelt, Hübner, Wollborn, Müller in der hlz 1-2/2017, S. 59) aufrechterhielt. In der Diskussion ging es insbesondere um die Frage, welche Rolle die Deutsche Staatspartei 1933 spielte.

Einen Tag später fand im Curiohaus eine Pressekonferenz des GEW-Hauptvorstandes und des GEW-Landesverbandes Hamburg statt, auf der de Lorent seine Biografie des ersten Vorsitzenden der GEW Max Traeger vorstellte. Bis jetzt hatte es

keine biografische Darstellung von Traegers Wirken gegeben. Insbesondere seine Rolle in den Vor- und Nachkriegsjahren sowie in der NS-Zeit ist bislang nicht ausgeleuchtet worden und war vor und während des 28. Gewerkschaftstages Anlass für teils emotionale Debatten.

Die Veröffentlichung der Biografie Max Traegers bildet den Auftakt zur Aufarbeitung der Geschichte der GEW. Ein weiterer Teil folgt im Herbst, wenn Historiker der Universität Leipzig ihre Arbeit aufnehmen und die Geschichte der GEW während und nach der NS-Zeit erforschen und systematisch aufarbeiten.

*Hans-Peter de Lorent. Max Traeger: Biografie des ersten Vorsitzenden der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (1887 - 1960). BELTZ Juventa. ISBN: 978-3-7799-3748-7*

ANJA BENSINGER-STOLZE,  
FREDRIK DEHNERDT,  
SVEN QUIRING